

Bau einer Truhe für Sitzkissen unserer Gartenmöbel

1. Vorbemerkung

Die Truhe hat sich seit Frühjahr 2003 bestens bewährt. Meine Beschreibung soll als Anregung verstanden werden. Die Sitzkissen und etwas "landwirtschaftliche" Luft zur Hinterlüftung in der Truhe sind die Wegweiser bei der Größenfindung gewesen. Auch die Bauzeiten mit ca. 30 Stunden bis zur Fertigstellung sind relativ zu sehen.

Zusätzlich sollte die Truhe als Ablagefläche genutzt werden. So wurde keine Schräge zum Ablauf von Regen-Wasser vorgesehen. Eine leichte Neigung erhält die Konstruktion durch den Unterbau unter die Kufen bzw. durch das Gefälle der Terrasse selbst. Die Farbgestaltung und die Malerei sind dem eigenem Geschmack überlassen. Für das Sperrholz der Seitenwände wurde das preiswertere aus Pappel genommen. Gut lackiert und immer gepflegt geht das in Ordnung. Für den Deckel sollte man aber lieber etwas wasserfestes Sperrholz spendieren. Da ist eine Verbesserung die ich empfehlen würde. Etwas Feuchtigkeit hatte sich durch die Lackierung gezogen und die Oberfläche etwas wellig werden lassen.

2. Vorbereitung

Die Sperrholzplatten in den Abmessungen im Baumarkt zuschneiden lassen. Das spart Zeit und es lässt sich besser transportieren. Für die Verstärkung der Platten sowie zur Montage wird ein Rahmen aus Leisten verwendet. Sicher wird man dafür auf ein Standardmaß zurückgreifen können und die Größen entsprechend anpassen. Die benannten Maße resultieren aus den verwendeten Restabschnitten von Brettern [ca. 40x22]. Alle Leisten werden mit wasserfestem Holzleim verklebt und zum Teil verschraubt.

Richtmaße - bitte bauseitig prüfen und anpassen:			
2 Stück	Lange Seiten	6mm Sperrholz	1250x560
2 Stück	Kurze Seiten	6mm Sperrholz	555x560
1 Stück	Klappe	8mm Sperrholz	1300x630
1 Stück	Boden	8mm Sperrholz	1237x555
4 Stück	Leisten	472x40x22	1237x40x22
2 Stück	Leisten	508x40x22	588x40x22
1 Stück	Leiste	1300x40x22	
1 Stück	Brett	1200x120x22	Griff und Verstärk.
2 Stück	Brett	508x90x22	
1 Stück	Profilleiste	Winkel	2000x30x30x(5)

2 Stück	Scharnier Messing	60x25 (Flügelmaß)
---------	-------------------	-------------------

Ca. 60 Stück	Holzschrauben	3,5x20
4 Stück	Holzschrauben	4x60
Reststück	Gaze für Abdeckung Lüftungslöcher	2x Ca. 35x60
1 Flasche 250ml	Holzkalteim wasserfest	
diverse Farben	Grundierung, Vorstreichfarbe	

3. Bau des Rahmens

Genau betrachtet ist es kein richtiger Rahmen, sondern eher eine Verstärkung der Einzelplatten. Wenn alle Platten montiert sind entsteht der Eindruck eines Rahmenbaus. Bei der Verklebung der Leisten zum Rahmen sind die entsprechenden Freimaße der anliegenden Sperrholzstärken oder Leistendicken zu berücksichtigen. Es ist vorteilhaft, entsprechende Restabschnitte vom Sperrholz in der jeweiligen Stärke als Lehre anzulegen. So hat man die Abstände leichter unter Kontrolle. Insbesondere, wenn die Leisten beim Anpressen mit der Zwinde auf der Leimschicht wegschwimmen.

Längsseiten

Um etwas Übung mit dem Kleber zu bekommen wird mit den oberen Leisten L2 der langen Seiten begonnen. Unter Berücksichtigung des Freimaßes der Sperrholzstärke der Stirnseite wird die Länge von L2 geprüft und zugesägt. Die Leisten werden bündig zur langen Sperrholzkante verklebt - nicht verschraubt. Zum Schutze des weichen Sperrholzes zwischen die Zwingenwange ein zusätzliches Brettchen legen.

Nun folgen die unteren Leisten L1 der Längsseiten. Das ist der kritische Abschnitt. Hier sind die Sperrholzstärken des Bodens und der Stirnseiten zu beachten. Um das Risiko zu senken wird die Leiste nur verschraubt [3,5x20]. Alle Schraubenlöcher an der Außenseite der Platte anzeichnen und vorbohren. Mit Hand ansenken. Bitte beachten, dass die beiden äußersten Schrauben 4,0x50 zur Verschraubung mit den Stirnseiten vorgesehen sind. Vor dem Verschrauben die Leiste mit Zwingen fixieren. Abschließend wird das Maß für die kurzen Leisten L3 abgenommen, zugeschnitten und eingeleimt oder verschraubt. Allerdings ist beim Schrauben die ausreichende Überdeckung der späteren Eckverkleidung - Winkelprofilleiste - zu prüfen. Sichtbare Schrauben würden der Optik abträglich sein.

Die Eckverstärkungen an der Rückwand wurden vorsorglich zur Aufnahme der Scharnierkräfte angeleimt. Die Lüftungslöcher werden von der Außenseite her gebohrt, da Sperrholz zum Ausbrechen neigt.

Stirnseiten

Als Besonderheit wurde für die obere bündig liegende Leiste ein Brett 90x22 vorgesehen. Ursprünglich waren Riemen zum Tragen vorgesehen. Im Bauverlauf wurde davon Abstand genommen. Der Griff wurde wie im Foto ersichtlich angefertigt. Das hat

sich bei dem „Leichtgewicht“ als ausreichend erwiesen. Die Unterseite des Griffes wurde mit der Raspel leicht nach innen gehend abgeschrägt. So haben die Finger beim Unterfassen einen besseren Halt. Die Stirnseite wird mit dem Anschrauben der unteren Leiste L5 fertig gestellt.

Klappe

Die Leisten wie auf der Zeichnung bündig mit der Außenkante verleimen. Hier ist auf besondere gleichmäßige Verleimung zu achten. Die vordere Kante erhält keine Rahmenleisten. Die Kanten der Rahmenleisten mit Sandpapier abrunden.

Boden

Die Kufen-Leisten erhalten an allen Seiten eine 45°-Fase [5 bis 10mm]. Die Kufen für den Boden werden wie abgebildet mit einer Zwinde unterstützt angeleimt. Die Schraubenlöcher werden erst nach dem Anpassen an die Seitenplatten angezeichnet.

4. Montage

Ein ebener Platz oder zwei stabile Böcke mit Bohlen sind eine gute Arbeitsfläche sowie die Voraussetzung für winkliges Arbeiten. Es wird eine Längsseite mit den Stirnseiten verschraubt und verleimt. Im unteren Bereich zum Verschrauben im Hirnholz der unteren Leiste die Schrauben 4,5x60 benutzen. Um ein Ausbrechen am Leistenrand zu vermeiden wird mit 4,0 durchgebohrt.

Es empfiehlt sich die Seiten von Anfang an auf den Kopf zu stellen. So erspart man sich das Umdrehen der noch instabilen Konstruktion.

Bevor mit der letzten langen Seite begonnen wird, setzt man die Bodenplatte ein und prüft deren Lage. Auch die letzte Seite probeweise anhalten oder mit Klebeband fixieren. Alles sollte ohne Spannung sitzen - bei Bedarf etwas nachschleifen. Nach der Anprobe wird die Boden-Platte wieder herausgenommen.

Die Maße der Schraubenlöcher gleichmäßig verteilt umlaufend anzeichnen. Dabei auf einen Versatz der sich später an der Leiste gegenüberstehenden Schrauben achten. Die Löcher vorbohren. Jetzt kann die Platte eingeleimt und verschraubt werden. Ein Ansenken ist bei dem weichen Material am Boden nicht notwendig. Die beim Einschrauben hochkommenden Spänchen etwas verputzen. Den Abschluss bildet das Einsetzen der übrigen Längsseite. Möglicherweise kann man auch den Kasten zuerst fertig bauen und der Boden bildet den Schluss.

Die Arbeitsgänge in einem Zug durchführen. So sind die Klebeverbindungen noch nicht ausgehärtet und es bauen sich weniger Spannungen durch möglicherweise verzogene

Winkel ein. Ist alles ausgehärtet werden die Kanten leicht verschliffen und die Winkelprofileleisten zum Kaschieren der Ecken aufgeleimt.

Den Abschluss bildet das Verblenden der sichtbaren Schraubenreihe. Es bietet sich an, aus einer quadratischen Vierkantleiste [10x10] Imitationen eines Uralt-Schraubenkopfes zu sägen. Oder aus einem Rundstab Schlitzschrauben-Köpfe herzustellen. Je nach Geschmack. Es ist weniger Aufwand, als mit Spachtelmasse und mehrfachem Schleifen die Schrauben verschwinden zu lassen. Zwischen durch kann man die Seitengriffe verleimen und anschrauben.

Den Montageabschluss bildet die Anbringung der Scharniere [60x25]. Da bestehen verschiedene Möglichkeiten. Infolge des allseitigen Überstandes der Klappe von ca. 25mm ist ein Öffnen nur bis knapp über ca. 90° möglich und auch ausreichend. So werden beide Scharniere in einer Achse liegend, an der Deckelkante bündig, in die hintere Rahmenleiste verschraubt. Das Scharnier sollte mit einem Flügel 25mm breit sein. So wird noch ein ausreichender Überstand in der Maßkette zum Anfassen erzielt. Abschließend wird die Klappe mit der Rückwand verschraubt.

Sicherheitshinweis!

Eine Sicherung gegen unbeabsichtigtes Zufallen der Deckelklappe wurde nicht angebaut. Lassen Sie bitte die Klappe nicht offen stehen! Schließen Sie diese bei Nichtbenutzung.

Auf eine Begrenzung gegen zu weites überschlagen wurde verzichtet, da alle Aufstellorte eine Wand als Anschlag besitzen.

5. Farbgebung

Die Untergrundbehandlung, Vorstreichen und Endlackierung entsprechen den üblichen Schichtenaufbau. Mit der letzten Lackschicht innen wird die Gaze über die Lüftungslöcher auf die frische Farbe gedrückt und überstrichen. Reicht! Die Trockenzeiten beachten. Eile ist falsch und schadet der Dichtigkeit der Lackschicht. Ein Anstrich auf Alkyd-Basis hat sich bewährt, auch wenn es einige Zeit dauert bis diese ausgelüftet sind.

Den i-Punkt bildet eine kleine Verzierung an der Vorderseite. Wir sagen an dieser Stelle einer lieben Nachbarin nochmals danke für Ihre Unterstützung.

Und für alle Nachbauer Gutes Gelingen